

und Abrundung in hohem Maasse in die Augen. Charakteristische Gletscherschrammen waren nicht wahrzunehmen. Ich unterliess es in damaliger Zeit, einen Hinweis auf dieses Vorkommniss zu geben, einestheils deswegen, weil ich echte durch Gletscher abgeschliffene Felsflächen noch nicht gesehen hatte und ich mich nicht der Gefahr einer etwaigen falschen Deutung aussetzen wollte, die bei Untersuchungen diluvialer Natur ja leicht unterlaufen können, sofern nicht das Auge durch eigenes Studium zahlreicher Diluvialgebiete mit ihren charakteristischen Erscheinungen eine gewisse Schärfung erhalten hat; andererseits schien mir, der ich der Meinung war, dass an der Existenz eines bis südlich von Dresden reichenden diluvialen Inland-eises Niemand zweifle, aber auch eine besondere Betonung des Vorkommens der geglätteten und gerundeten Syenitkuppe von nicht allzugrosser Bedeutung. Nachdem ich aber nun durch die interessanten Mittheilungen Dr. Beck's belehrt bin, dass die Verhältnisse doch nicht so ganz einfach liegen, gewinnt jenes Syenitvorkommniss eine erhöhte Bedeutung, und dies zwar um so mehr, weil ich jetzt, nachdem ich im vergangenen Sommer in Schweden und Norwegen in zahlreichen Fällen die Wirkungen des diluvialen Gletschereises auf den Untergrund, wie sie sich in der Glättung, Rundhöckerbildung, Schrammung etc. des Felsens documentirt, zu studiren die Gelegenheit hatte, der vollsten Ueberzeugung bin und keinen Augenblick daran zweifle, dass der unter Lehm verborgen gewesene Syenithügel östlich von Altcoschütz thatsächlich durch das diluviale Binneneis seine Abrundung und Glättung, wie sie 1888 wahrzunehmen war, erhalten hat.

Genannte Syenitkuppe wird nun wohl in den verflossenen 3 Jahren völlig abgesprengt worden sein; vielleicht erkennt man noch auf der Sohle der Lehmgrube etwas von ihr. Es würde sich verlohnen, einmal nachzusehen und das Resultat mich sehr interessiren.

Dieses kleine Syenitvorkommniss besitzt auch deswegen noch ein gewisses Interesse, weil es mit zu denjenigen Stellen gehört, an welchen der Syenit die grösste, sichtbare, absolute Höhe erreicht; es liegt zwischen den Horizontalen 210 und 220 m. (Die grösste absolute Höhe erreicht der Syenit mit 230—235 m an einer kleinen Stelle ca. 700 m südlich von Rossthal.)